

FRIEDHÖFE ERZÄHLEN GESCHICHTEN HEUTE: ALTER FRIEDHOF HOFEN

Herzog Carl Eugens Wirkungsstätte

HOFEN: Bürgerverein Hofen hat alte Gräber gerettet und Gedenkstätte für Hofmaler Nicolas Guibal unterstützt



Der alte Friedhof mit den Grabsteinen befindet sich direkt an den Mauern der St. Barbara-Kirche. Rechterhand ist die Lourdes-Grotte zu finden. Fotos: Frey

In der Landeshauptstadt
Friedhöfe auf einer
Hektar mit rund 157 000

aber nicht nur Orte der Trauer und Bestattung. Sie werden beispielsweise durch ihre großen Baum- und Grünflächenbestände oft auch als Erholungsräume genutzt. Zudem sind es wichtige Erinnerungsstätten, die von Menschen erzählen, die die Welt bewegt haben. In unserer Serie stellen wir ausgewählte Friedhöfe vor.

gibt es 42 städtische
Gesamtfläche von 206

Grabstätten. Friedhöfe sind

Von Iris frey

Zu denen, die sich seit Jahrzehnten mit dem Alten Friedhof in Hofen beschäftigt haben, gehören Friedrich Maurer und Mechthilde Köder vom Bürgerverein Hofen. Bis heute sind sie am Ball, was den Alten Friedhof betrifft. Schon vor vielen Jahren haben sie begonnen, sich mit der Geschichte zu befassen, die dann 2002 in eine Friedhofsführer-Broschüre mündete. Maurer hatte auf dem Friedhof um die St. Barbara-Kirche alte Grabsteine entdeckt und dafür gesorgt, dass sie gesäubert und wieder richtig aufgestellt werden. Köder hat dafür gesorgt, dass alles schriftlich dokumentiert wurde, was ihr viel Spaß gemacht hat. Sie hat sich mit der Geschichte von Herzog Carl Eugen befasst und spannende Entdeckungen gemacht: „Der Herzog hat hier seine Katholiken in geweihter Erde untergebracht“, so Köder.

Außerdem war der Herzog hier öfter persönlich vor Ort, wie seine Frau Franziska von Hohenheim in ihrem Tagebuch schreibt: Am 15. April 1785 notiert sie: „9 Uhr nach Stuttgart und halb zwei nach Hofen, wohin alles von der Stadt und vom Land hin kamen durfte, das Examen mit anzuhören mit den Kindern.“ In schlechtem Deutsch berichtet sie, dass der Herzog in der Hofener Schule die Prüfung selbst abgenommen hat. Es handelt sich um das heutige Vereinsgebäude in der Scillawaldstraße. Auch die Tänzerin Maria Anna Ricieri ist hier am 21.

Dezember um Mitternacht im Jahr 1764 mit dem Hofstaat, 600 Öllampen und 1500 Kerzen beerdigt



Mechthilde Köder, stellvertretend für den Bürgerverein Hofen, am Grabstein von Martin Schlus, dem Beichtvater von Herzog Carl Eugen. Friedrich Maurer hat für die Restaurierung des Steins gesorgt.

worden.

Im Jahr 1522 ist Hofen eine selbstständige Kirchengemeinde mit eigenem Pfarrer geworden. Danach wurde im Jahre 1523 der Kirchhof angelegt. Lehensherren waren damals die Grafen von Neuhausen. Von ihnen gibt es ein Grabmal des Reinhard von Neuhausen und Weißenstein. Er war Hofmeister am Württembergischen Hof und ist am 15. April 1542 gestorben. Auf dem Stein ist eine Kreuzabnahme, die sechste Station des Schmerzhaften Rosenkranzes, abgebildet, rechts und links davon Johannes der Täufer und St. Vitus. Der Sockel des Grabsteins von Reinhard von Neuhausen wurde im Jahr 1999 freigelegt. Dort wurden drei sehr gut erhaltene Wappengefunden.

Ebenfalls bedeutend ist das Grabmal von Pfarrer Ignaz Schreiber, der 1750 in Konstanz geboren wurde und 1823 in Hofen gestorben ist. Er kam 1784 nach Hofen und blieb hier 34 Jahre. Hofen verdankt ihm ein Armenhaus und eine Stiftung. Die Zinsen, so hat es der Bürgerverein festgehalten, wurden bis zum Ersten Weltkrieg jährlich verteilt. Seine Haushälterin Friederike Krebs vermachte der Stiftung ihr ganzes Vermögen. Sie gilt als Wohltäterin Hofens. Noch heute erinnert die Krebsstraße an sie.

Pfarrer Schreiber stand auch in Beziehung zu Herzog Carl Eugen, als er 1791 den Leichnam des evangelischen Pfarrers und Prälaten Jäger in Cannstatt tragen half. Ein anderes Mal rettete er Hofen vor der Zerstörung, indem er zu einem französischen General ging, der das Dorf zusammenschießen lassen wollte und bat um Verschonung, mit Erfolg.

Auch an den Hofmaler von Herzog Carl Eugen, Nicolas Guibal, wird hier mit einem besonderen Gedenkstein erinnert. Auch dafür hatten sich Maurer und Köder eingesetzt.

Guibal ist 1784 in Hofen bestattet worden. Er war Maler, Bildhauer und Baumeister am Hofe Herzog Carl Eugens und stammte aus Nimes in Südfrankreich. Der Vater war Architekt und Bildhauer im Dienste des Herzogs von Lothringen.

Guibal kam 1749 an den Hof des Herzogs Carl Eugen und war Theatermaler. Er arrangierte laut Bürgerverein „Hoffestivitäten“ und Beleuchtungen und reiste zu Studienzwecken im Auftrag und auf Kosten des Herzogs. 1760 wird er Galerie-Direktor der Bildergalerie in Ludwigsburg und gründete 1761 eine Zeichenschule in Stuttgart. Ab 1775 durfte er den Titel „Premier Peintre du Duc de Wurtemberg“ tragen.

Guibal entwarf das Deckengemälde im Treppenhaus und im Marmorsaal des Neuen Schlosses in Stuttgart, die Deckengemälde im Palmenzimmer der Solitude und der ehemaligen katholischen Hofkapelle sowie das große Gemälde an der Decke des Weißen Saales im Schloss Solitude. 1999 wurde ein Denkmal mit Unterstützung von Landeshistoriker Gerhard Raff geschaffen und eingeweiht.

Nicht zu vergessen ist Martin Schlus, der Beichtvater von Herzog Carl Eugen, der ihn mit der geschiedenen Franziska von Hohenheim heimlich getraut hat. Später bekam er vom Papst die Genehmigung dazu, wie Köder weiß.

Information

Der Alte Friedhof ist in der Wolfgangstraße, an der St. Barbara-Kirche. Die 26 Stationen mit restaurierten Grabmalen zwischen 1532 und 1795 befinden sich rund um die Kirche. Der Bürgerverein hat mittels Totenbüchern der Gemeinde die berühmten Persönlichkeiten entdeckt und im Friedhofsführer aufgelistet. Vom Alten Friedhof sind noch die beiden Eingangsportale zum Kirchhof und zur Kirche erhalten. Die 18 noch vorhandenen Grabmale sind teils durch die Witterung stark beschädigt. Nach dem Neubau der St. Barbara Kirche 1784 wurden die Grabsteine umgesetzt und an der Außenmauer und der Innenseite der Kirchhofsmauer eingemauert. Auch eine Lourdes- Grotte am Eingang ist bemerkenswert. Zudem gibt es eine Tafel für de Gefallenen des Zweiten Weltkriegs.



Artikel vom 09.04.2015 © Eßlinger Zeitung